

Als Notare unterschreiben:

Antoniol, Sohn des Hrn. Ambros de Canona von Domodossola, kaiserlicher Notar und Stadtschreiber von Domodossola.

Johann de Brenseriis von Saviese, Burger und Einwohner von Sitten.

Bündnisse

der 5 obern Behnen und der Stadt Sitten, a) unter sich,
b) mit Saviese.

(Sitten 1550, 28. März und 18. April.)

A.

In dem namen der hl. Dryfaltigkeit Amen. Wier die Råth und ganz gemeinden dieser nachgenampften zehnden der Landschaft Wallis, namlich von Gombs, Brugg, Visp, Naren und Lengf sampt der Statt vnd gemeinen Burgschaft von Sitten thun kundt und bekennen offenbar aller meniglichen fir uns und unser ewig nachkommen, die wier vestiglich harzu verbinden, alsdann kurz verrucktern Zyt in unser Landtschaft sich ein schwäre empörung und vfrur uß arglistiger, boshafter Unglückstifteren falsch und böß erdicht firgeben und unwarhaft reden, so sy den frommen gemeinden ingeblassen haben, erhept vnd ganz unnatürlicher wys zugetragen hat; zu denen sich auch unser obgenampfter fünf Zehnden Underthanen von Gestillen, Enscholl und Löttschen vergeßner pflicht, die sy uns den fünf Zehnden schuldig sind, zugestellt haben. Desßglichen etlich mit Trinkelstieren und anderer gestalten die Thäler des Zehnden Visp by nacht und by nebel ungewarnter sach gezogen und ubersallen, auch sy von Hus und Heim zu ziehen gemandt, und damit sy den Haufen desto größer zusammenbringen mechten, angezeigt, wie uff den zwelften tag zu Visp by der Brugg dry oder vier mann erschossen wären. Zu dem habent sy dem frommen gemeinen man ingebildet, wie dann in der nürwen Vereining mit königl. Mayestät us Frankenrich und einer loblichen Eydtgnoschaft sampt unser Landtschaft Wallis gmacht, vergriffen stand, das der Künig

us Frankrych mit synem Volk durch unsere Landschaft Wallis durchzug, auch tritt und paß haben möge, dergestalt wär das Land verkauft, sammt vill anderen unzimlichen reden; da sich aber ganz und gar das widerspill wahr erfunden hat. Des ersten das by der Bisperbrugg niemandt geschediget; zum andren das durch die glaubwürdige Copsy der Vereining, so durch den Staatschryber von Solothuren underschriben und underzeichnet ist, welche zu Sitten öffentlich erlāsen, falsch und unwarhaft erfunden ist. Die wyl nun us sollichen falschen und erdichten reden ein also schwärer und großer uffbruch beschehen, dardurch ein Landschaft in großen widerwillen, auch kosten, mühe und arbeit kommen, darzu an etlichen Orten der lyblichen narung, damit wir wyß und kündt nehren müssen, erregt worden ist; deßglichen so nit der himmlisch Vatter und ewig Gott durch syne unusprechliche Barmherzigkeit vnser verschonet und die unbillichen firgenommne anschlag gemendt hätte, gemeiner unser Landschaft darus wyter übel erwachsen mögen. Deßhalb vnd damit künftigen Irrthumb, nachtheil, empörungen vnd solchen verderblichen Zwytrachten, so durch derglychen arglistig Unglücksstifter möchten firgenommen und erstanden werden, firzefommen, auch das in unser landschaft gut gericht und recht ergahn und erhalten werden möge, und dieselbigen, so solche falsche Unwarheit firgeben oder noch bruchen möchten, billiche und verdiente belonung empfangen, so haben wir Gott zu Lob und Ehre, dem Rechten zur fürdernus, dem gemeinen mann zu nutz und unseren ewigen nachkommen zu süen und rum uns mit einandren vereinbaret und dise nachgeschribne articel und püntnus beschloffen als hernach volgt.

Des ersten, ob einicher der fünf Zehnden oder die Statt Sitten, wie obgemelt oder sonderbar personen, was staadts, wurden und Ehre die findt, von Jemand mit gewalt überfallen oder überzogen wurden, die sy an lyb vnd gut gewaltiglich zu schedigen understunden, in solchem vall sollen die andren vier Zeenden und die Statt Sitten schuldig syn, demselben mit ihr lyb und gut bystand zu thun, auch am Rechten stark zu machen vnd by recht zu erhalten; ja der gestalt und so ver die Zeenden obgenampt sampt der Statt Sitten oder von sonderbaren personen um Hülff und Bystand ervordret und gemanet wurde und nüt wyter, damit ein jeder frommer Landtman by dem synen blyben möge und unzimlicher gewalt abgestelt werdt.

Ob auch keiner under uns obgemelten fünf Zehnden und der Statt Sitten und der anderen rechtsbegehrenden umb hilf gemaint und alsdamm solliche hilf und Bystandt, wie vorstahdt, dem begehrenden Zehnden oder Statt von Sitten nit fürderlich und ohne verzug leisten noch erstatten wurde oder einandren Inhalt dis Briefs und pundts nit geleben noch genugthun wölte, so sollen und mögen die übrigen vier zeenden vnd Statt Sitten Gwalt und macht haben, dem selbigen Zehnden dise pündtnus abzefagen und des Zeenden Infigell ab den Hauptbriefen ze hawwen, und in nit dester minder mit einandren verpflichtet syn und blyben in kraft dis Briefs.

Weiter diewyll vnser obgenampter fünf Zehnden Underthanen von Gestellen, Eyschell und Löttschen sich wider uns ihre Herren und Obren also syendlicher gestalt in rystung nnd empörung haben lassen finden, in großer anzall sich widerwärtig erzeigt, das aber Underthanen gegen ihre Oberen keinswegs zustat noch gebürt, of Solches haben wir uns mit unsern Rätthen erklytert und beschlossen, das dieselbigen vnser der fünf Zehnden underthanen nun fürthyn wie auch biszar in die Ewigkeit in ewiger underthäniger Vehörsame bebliben sollen und von sollicher zu keiner künftigen zyt gelediget werden.

Weiter ist angesehen und beschlossen, das vnser gnädiger Herr von Sitten als wyt sein Bischofthum langt, und in Vogthyen der Landvögt allenthalben da Pfarfilchen so versähen sollen, das den vnderthanen all Sontäg das Ampt der heiligen Mäs, das hl. Evangelium, das Pater noster, Ave Maria und der christlich Glaub, sampt den zehen Gebotten in der natürlichen sprach fürgehalten und geprediget werden mit anderer christenlicher Lehr ohne all andre vermischung und zusatz dem wahren alten glauben widerwertig oder nachtheilig. Diewyl auch Gott der Herr nach syner vfferständnus vom Todt sinen H. Zwölfbotten und anderen desglychen an synem letzten nachtmaal also inbrünstiglich mit synem heiligen friden gegrießt und zu leze den friden gelassen hat, das nun etliche predicanten im Landt nit beherzigent, sonders mehr zu uszur dan zu friden geneigt sindt; auch ihr etlich ihr geschwinde praktiken und sirgebung uf empörung und unruw allen möglichen flys und ernst ankert wider das göttlich gebott. Daruf haben wir angesehen und beschlossen, wo nun vorthyn zukünftiger zyt ein solcher Unglücksstifter erfunden wurde, der nit nach der lehr Christi, sonders denen syendt des menschlichen geschlechts nachvolget, so von anfang

uf zwoytracht geneigt ist, understunde zwoytracht firthin zu eroffnen und in unruf ze bringen und reizen, sollich ihrem verdienen nach mit ordenlichen rechten zu strafen.

Übermalen ist angesehen und endlich beschloffen worden, an welchen enden einer oder mehr erfunden wurden, so den gemeinen man zu undertrücken understunden, oder untrywlich anderer gestalt dem gemeinen man zu schaden gehandelt erfunden wurde, darmit aller unzinlicher gwalt abgestellt werde, auch rich und arm by recht und by dem ihren blyben mögen, so sollen dem rechten zu hilf bestimpt werden von jedem der fünf Zehnden sechs Mann, desglichen etlich von obgemelter Burgschaft von Sitten, die gwalt haben, ein solchen synem verdienen nach an Lvb und Gut zu strafen. Und ob sach wär, das jemandt understund ze thun mit gwalt, sollen wir die obgenampten fünf Zeenden, auch Statt und Burgschaft von Sitten sollich widerspennig mit unser dapferen Hilf und Bystand zum rechten und billicher Gehorsame verhelfen zu bringen, damit der gerechtigkeit gelebt und der widerwertig synem verdienen nach gestraft werde.

Fürer ist beschloffen von ruf und syn wegen des gemeinen manns, ob einicher in diesem Jahr der empörung den andren erzyrnet hette oder truzlich angerebt, das solich reden sollent gänglich hin und ab syn und vergäben, auch darum niemandt dem andren fiendtschaft nachtragen, noch in recht laden, vorbehalten ob einem oder mehr schwärlich an syn ehr geredt wäre, die semlicher gestalt mit recht zu strafen. Welche Capitel, pündtnus und einigkeit wir obgemelte Rätth und gmeinden der vorgenampten fünf Zehnden und Statt von Sitten fir uns und unser ewig nachfomen geloben mit ufgehabten Händen und by unseren guten trywen an Eydtsstatt wahr, stat und vest gehalten und trywlich nachzefommen, darwider nit ze thun mit worten oder werken.

Und des alles zu wahren offnen urkundt vilberürten fünf Zehnden und Statt von Sitten jedem Zehnden und Statt diser Briefen ein geben und mit unsern angehenden Insiglen verwahren lassen. Beschehen zu Bisp uf Fryntag vor Palmarum den acht und zwenzigsten des Monats Merzens von Chri Jes unners lieben Herrn geburt gezalt tausent fünfshundert und fünfzig Jahr.

B.

Wir diser nachbenampten Zehnden der Landtschaft Wallis namblich Goms, Bisp, Raren und Lenf sampt der Statt Sitten

mit vollmechtigen gwalt usgefant Rhatsbotten und anwält thun kund und bekennen öffentlich allermännlichen mit dißem Brief, als dann leiders kurz verrucker zyt in unser Landschaft nit ohn sondere Anstiftung des alten freynds menschliches geschlechts, der alweg ein Ursächter ist zanks und unfridens, auch uf etlicher nüdiger gemieth sich ein schwäre empörung und Ufur erhebt und uferwachsen. Da aber jez obgenampte fünf zehnden und Statt Sitten us sonderbaren gnaden und gaben Gott des Allmechtigen sich mit einandren tugendlich vertragen und (ob Gott will) zu bestendiger freyndschaft und immerwerenden Einigkeit kommen; auch Capitel und Bündtnus mit einandren uffgericht, verschriben, besiglet und beschlossen haben zu Bißp d 28 Martii ießlaufendes Jahres. Daruff uf dißen tag unserer getrywen lieben Landlythen gmeiner kilchgenossen und ganzer gemeindt von Saviesy erbar Bottschaften in guter Anzal abermalen (als auch hievor uf gehaltner tagleistung zu Bißp) oor uns erschinen und uns mit gar so hochem trungenlichem flyße und zum freyndlichsten gebetten ihre gemeindt von Saviesy in solche freyndschaft und pündtnuß auch zulassen und zu empfangen, werden sy dieselben an gemelten fünf zehnden und Statt Sitten zu ewigen Zytten getrywlich, ehrbarlich und redlich halten, auch um sy sampt und anders in alweg ungepart vermögens beschulden und verbienen. Als wier nun berüerter unser lieben Landtlythen von Saviesy ernstliche ananuthung und bitte mit vill mehr worten gnugsamlich verstandert und wiewoll in vergangner zwytracht etliche der ihren wider die Ehrbarkeit . . . zu ufur sich gebrucht, welches (durch der) Zung ungegrynt Rhatschläg zugegangen und zu solchem widerwärtigem wäßen gebracht worden ist. Jedoch in ansehen und bedenken, das ihre fromme voreltren in gewesnen Savoyischen krieggen mit feur, roub, brandt und andren großen übel schwärlich und manigfaltiglich verlegt und beschädiget findt; desglychen in solchen kriegsübungen sich jederzyt dapferlich und wol vertragen und sonderlich mit den obren Zehnden je und alwäg lieb und leidt gehalten, auch jezund sich mit der Statt Sitten widerum freyndlich vereinbaret, so haben wir anstatt zu handen und in nammen auch vollmechtigen gwalt, wie vorstat, aller Rhät und Gemeinden der vorgefagten fünf zeenden und Statt Sitten die vilerierten gemeindt von Saviesy gemeinlich und vollkommenlich in angerechte pündtnus, freundschaft und einigkeit auch angenommen, zugelassen und empfangen, also und mit solchen lauterer gedingen, daß obgenampte fünf zehnden und Statt Sitten sampt und anders

deßglichen geſagte gemeindt von Savieſy nun vorthin einandren ewiglich nach vermög und allem Inhalt gemeltes pundts verpflicht, begriffen und verbunden ſyn ſollen und wöllen, mit endtſpſichtiger gelobung und getrywer Zuſagung darin begriffen alles getrywlich und ungevarlich in kraft diß briefs.

Des zu wahren veſten Urkunt ſo haben wir oftgeſagte Rathsbotten und gemeindt von Savieſy mit ernſt erbetten die Statt Sitten ihr ſecret Inſigell in namen unſer aller zu heucken an diſen brief, deren glichlautent jedem obgeſagter fünf zehnden und Statt Sitten, auch gemelter Gemeint von Savieſy einer gäben iſt. Was bemelte Statt vñ unſer deren von Savieſy fryndlich begeren und den fünf Zehnden zu ſunderem gefallen gethan hat, doch der Statt und ihren ewigen nachkommennden in allwäg ohne nachtheil und ſchaden.

Beſchehen zu Sitten vñ dem Kilchhof vñ frytag den achtzehenden Aprellens von Chriſti Jeſu unſers lieben Herren geburt tuſent fünfzig Jahr.

(Mitgetheilt von H. Leo v. Niedmatten).